

Woher kommt die Pro-Schwulen-Kampagne aller Westblockstaaten?

Nun ja, aus den USA natürlich, wie alle Befehle, da solche naturgemäß vom Herrn zu den Knechten wandern und sich nicht etwa als spontane Meme unter diesen in der Art einer Ansteckung ausbreiten. Das ist selbstverständlich; mehr Nachdenken und Beobachtung erfordert aber die Frage, was das Motiv zu diesem Befehl gewesen ist. Denn erstens wurden die längste Zeit gerade in den USA praktizierende Homosexuelle grausam gejagt, jedenfalls in der finsternen Mehrheit ihrer Bundesstaaten, ganz im Gegensatz zu vielen, insbesondere romanischen europäischen Staaten der letzten 150 Jahre, und zweitens waren es gerade diese USA, welche in dem von ihnen beherrschten Westdeutschland mittels des von ihnen als Vasallenkanzler eingesetzten katholischen Finsterlings Adenauer eine Fortsetzung der Hitler'schen Homosexuellenverfolgung erzwangen, nachdem in den beiden ersten Jahren nach dem Zusammenbruch des Hitlerreiches die allgemeine Meinung geherrscht hatte, jetzt habe die Verfolgung aller Menschenkategorien aufgehört, in welche Hitlers unschuldige KZ-Häftlinge per Ansteckwinkel aufgeteilt gewesen waren, also auch der Homosexuellen. (Hätte die SPD nicht gegen die KPD während der gesamten Länge der Weimarer Republik das Ende der deutschen [und nicht französischen oder italienischen, da gab es sie nicht] Homosexuellenverfolgung mit allen fiesen Tricks verhindert, die ehrlosen Parlamentswieseln zur Verfügung stehen, so hätten die US-Besatzer *diese* Restauration der Hitlerei wohl nicht durchgesetzt, da dann ihre mühevoll genug eingehämmerte Kontinuitätsleugnung noch schwieriger geworden wäre.) Woher auf einmal also dieser Sinneswandel nach so langer und grausamer Zeit?

Auf den ersten Blick wirkt besagter Sinneswandel wie ein Relikt der Besseren Zeit *sensu* Steinbach. Denn einige Zeit nach deren Ende – was schon etwas befremden sollte – wurde mit mäßigem, aber vernehmbaren Ach und Weh der stinkende § 175, dessen Erhaltung nicht nur der SPD, sondern auch Hitler ein Herzensanliegen gewesen war, nach einigen Anläufen endlich abgeschafft (1994), und damit hätte die lange und widerwärtige Geschichte endlich ein Ende haben können. Sie ging und geht aber anders weiter, als das, bedenkt man die unablässige Verstümmelung oder Rücknahme aller anderen Zugeständnisse an eine Humanisierung der Sexualität, zu erwarten gewesen wäre.

Denn alle Errungenschaften der Besseren Zeit wurden und werden ja sofort nach deren Ende mit Feuereifer und Zähigkeit bekämpft, abgebaut und pervertiert; ihre wahrscheinlich für das Leben und den Lebenswert der meisten von Pech und sozialem Druck bedrohten Menschen wichtigste und wertvollste, die durch italienische Radikalliberale plebisziär erzwungene und dadurch Vorbildcharakter erlangende Fristenlösung des Schwangerschaftsabbruches, wurde durch eine ganz hinterfotzige Intrige Willy Brandts bzw. seiner SPD sogar an der Gültigkeit auch nur für einen einzigen Tag gehindert (indem die SPD den ihr zustehenden numerisch ausschlaggebenden BVG-Richtersitz der CDU zuschob, um sich dann hinter ihr verstecken zu können; kein Spiel konnte mit gezinkteren Karten gespielt werden), und hinterher wiederholte sich der gleiche Karlsruher Schweinkram nach der Annexion der DDR, die mit ihrer freilich unwürdigen Verspätung immerhin doch dem Vorbild der italienischen Bewegung gefolgt war. (Der Bund gegen Anpassung war die einzige politische Organisation, die bei dieser Gelegenheit auf der entsprechenden Demonstration die Fristenlösung gegen die aus dem Zylinder springenden Karlsruher Orakelpriester verteidigte; die Pogromisten im Fahrwasser der Regierung antworteten darauf mit durchaus lebensgefährlichen Attacken, die nur durch gemeinsames Glück und die kluge Kaltblütigkeit zweier mir wohlbekannter, aber im unterdrückerten Politsystem, das uns umgibt und würgt, leider ungenannt bleibender Genossinnen abgewehrt werden konnten; die von der Regierung, ihrer Presse und Justiz so wohlgelittenen Pogromisten versteckten ihren de-facto-faschistischen, d. h. SA-Charakter übrigens hinter der angeblichen Forderung nach Strafflosigkeit der Abtreibung **bis zum letzten Schwangerschaftstag**, einem ethisch tatsächlich fragwürdigen und außerdem gezielt weltfremden Pseudoradikalismus. Darum sei die Fristenlösung Italiens, der DDR und anderer Staaten, weil nicht hyperradikal, um jeden Preis zu bekämpfen, besonders durch das BVG. Man vergesse übrigens nicht ohne Not, daß damals auch der IBKA bzw. die Giordano-Bruno-Stiftung sich nicht entblödeten, wortreich in diesen Chor einzustimmen. Freilich hat man von besagter Pogromistenseite, welche Fristenlösungsbefürworter unter fahrende Straßenbahnen zu drücken, also heimlich und straflos zu ermorden suchte, nie mehr den kleinsten Mucks zugunsten jener hyperradikalen Forderung gehört, keine einzige Demonstration gesehen, kein einziges Flugblatt gelesen, und erst recht, was ja mittels der angeblichen LINKEN kinderleicht wäre, gab es keine parlamentarische Initiative, denn diese hätte zwar keine unmittel-

bare Erfolgsaussicht, weckte aber endlich das unter Rohypnol gesetzte Gedächtnis und Unrechtsempfinden des glücklich versackten und demoralisierten Volkes, wovor Gott die Parlamentspfründner gerade der angeblichen LINKEN bewahre, bewahre!

Es ist also merkwürdig, daß, während von Staatsseite die sexuelle Selbstbestimmung der Menschen immer weiter zerstört, gegängelt und per absurder Altersgrenzenwillkür in schändlicher Weise beschmutzt und im Kern geknickt wird, von der Erpresserinnenförderung mittels Perversion des Vergewaltigungsbegriffs und der in Hexenprozessen bewährten, maximal unrechtsstaatlichen Beweislastumkehr ganz zu schweigen, ausgerechnet die Homosexualität nicht nur in Ruhe gelassen, sondern noch dazu äußerst aktiv bis aufdringlich geschützt und gehegt werden soll, und das von den gleichen Kräften, die sie vorher gejagt hatten und ansonsten jeder sexuellen Selbstbestimmung spinnefeind waren und sind und jetzt, wo die USA dazu Befehl und Startschuß gegeben haben, auf ihr, jedenfalls wenn sie heterosexuell ist, mit rasend-hämischer Mißgunst und berserkerhaft herumtrampeln. Woher das Zwiedenken?

Bevor wir die Frage direkt angehen, sollten wir uns erst einmal klar machen, warum die Homosexualität überhaupt so häufig und lange in Geschichte und Gegenwart Mißgunst und Verfolgung auf sich gezogen hat. So sehr diese Mißgunst und erst recht Verfolgung zu verurteilen sind, so sehr bedürfen sie der Erklärung. Denn sie schadet nicht nur niemandem, sie liefert auch keine Konkurrenz der sich vor Nachrückern fürchtenden sexuellen Platzhirsche und betrifft auch nur eine ziemlich konstante, unbedeutende Minderheit, etwa 2%, und naiverweise möchte man denken, gerade wenn man die Gesamtheit unterdrücken und verkrüppeln möchte, könnte man diese Minderheit eigentlich mit Gelassenheit unter sich lassen und nicht, wie häufig in der Geschichte geschehen, besonders übel unter Hitler und Adenauer, aber auch dem größeren Teil der USA, mit auffallender Wildheit und Grausamkeit verfolgen. Denn die Gefahr, daß sich ihr Vorbild im Sinne befreiender Nachahmung ausbreitet, eine »Gefahr«, welche die restlichen Verfolgungen selbstbestimmter sexueller Aktivitäten meistens mühelos erklärt, besteht ja nicht.

Oder doch? Stellen wir uns nicht dumm: natürlich besteht sie, aber in heterosexueller Form. Denn Schwule haben für sich immer einen natürlichen und fast immer einen gesellschaftlichen Vorteil: ihre Aktivität kann zu keiner Schwangerschaft führen, und an ihrer Freiwilligkeit

besteht kein Zweifel (außer im eher seltenen Fall der Prostitution). Lassen wir die eingeklammerte Sonderbedingung, die sehr leicht zu isolieren und außerdem geschlechtsneutral ist, heraus, dann bedeutet das, daß in der Umgebung einer gesellschaftlich verschmutzten, weil gegängelt und ausdrücklich (z. B. per »Ehe«, aber auch per Alimentenzahlung u. ä.) staatlicher und damit gesellschaftlicher Einmischung ausgelieferten und dadurch *entfremdeten* Sexualität die relativ seltene und als solche für die erdrückende Mehrheit unattraktive Sonderform der Homosexualität das *Modell* – nur Modell, aber immerhin Modell – der *nicht* verschmutzten, *nicht* entfremdeten Sexualität überhaupt darstellt. Radikale Verfolgung, wie sie die Homosexualität so häufig erleiden mußte, ist etwas anderes als »nur« lästige bis verekelnde Einmischung; die »Einmischung« des Staates in homosexuelle Aktivitäten hatte bis vor kürzester Zeit nie das Ziel einer Verbiegung oder Verkrüppelung (also Entfremdung) derselben wie bei der Heterosexualität, sondern ihrer Unterdrückung und Verhinderung, und der Märtyrertod ist nun immer noch etwas Erträglicheres und Besseres als das unauffällige Verfaulen hinter Gefängniswänden, auch dann, wenn diese metaphorisch, aber höchst real deformierend sind. Jedenfalls ist ein hoffentlich rascher Märtyrertod in einem KZ von der Leidensmenge her (die aber immerhin durch das unübersehbare Unrecht, das die Täter nicht unauffällig verleugnen können) das entschieden kleinere Übel gegenüber lebenslänglicher sexueller Verschmutzung und Verkrüppelung; eine einzige Stunde so zu leben wie z. B. Rosa von Praunheim in seinen intensivsten Augenblicken, geschehe das nun auf homo- oder heterosexueller Basis, und dann sterben zu müssen, ist weitaus erträglicher, als ein Leben lang sexuell verängstigt, verstunken und geknickt zu sein. Der Vorteil aller Homosexuellen wie ernsthaft Perversen bestand daher die längste Zeit darin, weil der erpressungs- und verschmutzungsgeile Staat ihnen keine »halben Sachen«, sondern nur blanke Verfolgung »anbot«, auch weniger leicht von seinen süßlichen Sirenentönen auf seine Leimrute und Entfremdung gelockt werden zu können – und dadurch von der Masse der Heterosexuellen zwar mit einer Art Schauer, aber zugleich auch heimlicher Attraktion und Bewunderung wahrgenommen zu werden. So blieb die Homosexualität jahrtausendlang das heimliche Modell nicht beschmutzter, nicht verkrüppelter, nicht entfremdeter Sexualität, und die intelligenteren meiner Leser werden längst herausgefunden haben, warum der Klassenstaat auf einmal so eifrig dahinterher ist, sie eheähnlich ebenfalls in seine Klauen zu bekommen. Der Grund ist selbstver-

ständig, daß mit der Besseren Zeit, deren unmittelbare Grundlage nun einmal die nach Jahrzehntausenden endlich eingetroffene Existenz und Greifbarkeit der Antibabypille war, plötzlich *größere* und *unkontrollierbar wachsende* Prozentsätze des Volkes einen Zugang zu nicht entfremdeter Sexualität erhielten und ein zwar winziger und noch sehr schüchterner und absturzgefährdeter, aber expansionsfähiger Teil des Volkes ihn auch gefunden und zu nutzen begonnen hatte. Das alarmierte besagten Klassenstaat: wer Geschmack an seinem privaten Leben finden konnte, der könnte auch am öffentlichen Leben Geschmack finden und sich leichter als ein anderer fragen, warum Leben in wirklich zufriedenstellender Art nur wenigen Erben vorbehalten sein soll und dann noch dazu auf seine und seinesgleichen Kosten. Das erklärt alle Regierungsaktivitäten mühelos: die damaligen, als ihre Träger noch Kreide fressen mußten, und die heutigen, wo sie wieder die Sau herauslassen können. Welche Stellung nimmt daher die neuerliche Behandlung der Homosexualität genau ein?

Der Schlüssel – oder wenigstens der wichtigste Schlüssel – dazu findet sich in der *gegenläufigen* Entwicklung des Abtreibungs- und des Schwulenrechtes. Während die selbstbestimmte Abtreibung (in der ohne begründeten Verdacht auf Kindesmißbildung völlig gerechtfertigten Dreimonatsgrenze) auf immer mehr ideologisches Gezeter sowie handfeste und wuchernde Schikanen, Erniedrigungen und Verfolgungen stößt, wird die Homosexualität, wie es ja wünschenswert wäre, nicht nur in Ruhe gelassen, sondern darüber hinaus ostentativ befürsorgt und geradezu angepriesen wie sauer' Bier...

Weiterlesen in Ketzerbriefe 194. Bestellen Sie [hier](#).